

Unsere Überzeugung

Als eines der führenden deutschen Handelsunternehmen für Nüsse und Trockenfrüchte beliefert die Nutwork Handelsgesellschaft mbH den deutschen und europäischen Lebensmitteleinzelhandel mit Waren aus mehr als 50 Ländern weltweit.

Wir sind uns bewusst, dass wir damit eine hohe Verantwortung für die Gestaltung nachhaltiger Lieferketten tragen und setzen uns aktiv für die Einhaltung von Gesetzen, Verhaltensstandards und Menschenrechten entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ein.

Wir bekennen uns zu den [UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte](#) und wollen konkrete Beiträge zur Erreichung der [Ziele für nachhaltige Entwicklung \(SDG\)](#) der Vereinten Nationen leisten. Darüber hinaus stellen folgende Rahmenwerke für uns maßgebende Standards und Richtlinien dar:

- [UN-Menschenrechtscharta](#)
- [UN-Kinderrechtskonvention](#)
- [ILO-Kernarbeitsnormen](#)
- [OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen](#)
- [Prinzipien des UN Global Compact](#)
- [Deklaration der Rechte indigener Völker](#)

Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht

Die Befolgung der o.g. Prinzipien ist für eine erfolgreiche Zukunft der Nutwork von essenzieller Bedeutung. Deshalb spiegeln sie sich auch in unseren eigenen Rahmenwerken wider. Von zentraler Bedeutung ist dabei unser **Supplier Code of Conduct**, welcher die Anforderungen an unsere Rohwaren-Lieferanten definiert.

Unser Ziel ist es, die Achtung und die Gewährleistung der Menschenrechte in allen Prozessen unserer Organisation zu verankern.

Wir ermitteln deshalb Risiken für Menschenrechtsverletzungen in unserer Lieferkette und sprechen insbesondere in den für uns wichtigen Ursprungsländern menschenrechtsrelevante Themen direkt bei unseren Lieferanten an und verdeutlichen nachdrücklich unsere Erwartungen.

Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte

Unser Ziel ist es, die von uns identifizierten und priorisierten Risiken durch verschiedene Maßnahmen zu minimieren. Dazu gehört unter anderem die entsprechende Ausrichtung unserer Management- und Einkaufspraktiken sowie die Schulung und Sensibilisierung relevanter Lieferanten und Geschäftspartner. Außerdem setzen wir auf den intensiven Austausch mit Branchen- oder Multi-Stakeholder-Initiativen.

Hamburg, 9. Februar 2023



Uwe Bockius
Managing Director

Hamburg, 9. Februar 2023



nutwork
Handelsgesellschaft mbH
Burchardstraße 8
20095 Hamburg
Tel. +49 40 656 88 555
Fax +49 40 656 88 556

Justin Kopplin
Managing Director

Anhang

UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Unternehmen haben erheblichen Einfluss auf die weltweite Verwirklichung der Menschenrechte. Daher hat der UN-Menschenrechtsrat 2011 die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verabschiedet.

Unternehmen sollen Verfahren zur Gewährleistung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht einrichten, um negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Menschenrechte zu vermeiden, zu verringern oder auszugleichen. Personen, deren Menschenrechte durch Unternehmen verletzt wurden, müssen wirksame Abhilfe erhalten.

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die Vereinten Nationen haben in ihrer Generalversammlung 2015 die Sustainable Development Goals (SDGs) beschlossen. Die SDGs vereinen die soziale, ökologische und ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit in 17 Zielen und 169 Unterzielen.

Mit den SDGs will die Weltgemeinschaft ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte.

UN-Menschenrechtscharta

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist eine Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen und wurde 1948 in Paris verkündet. In 30 Artikeln werden grundlegende Ansichten über die Rechte dargelegt, die jedem Menschen zustehen – ohne nach Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen oder sonstigem Stand zu unterscheiden.

UN-Kinderrechtskonvention

Die UN-Kinderrechtskonvention wurde 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und ist ein international rechtlich bindendes Abkommen, das Kindern weltweit einen besonderen Schutz garantieren soll – ganz gleich, wo sie leben, welche Hautfarbe, Religion oder Geschlecht sie haben. Zu den definierten

Rechten für Kinder zählen beispielsweise das Recht auf Bildung und Freizeit sowie das Recht auf Schutz vor Gewalt.

ILO-Kernarbeitsnormen

Die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind international anerkannte Grundprinzipien, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen hinreichenden Schutz gewährleisten sollen.

Die fünf Grundprinzipien sind 1) Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, 2) Beseitigung der Zwangsarbeit, 3) Abschaffung der Kinderarbeit, 4) Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, sowie 5) Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. Diese Grundprinzipien haben in zehn Übereinkommen, die auch als Kernarbeitsnormen bezeichnet werden, ihre konkrete Ausgestaltung erfahren. Sie haben den Status internationaler Rechtsinstrumente.

OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Die OECD-Leitsätze sind neben den ILO-Kernarbeitsnormen und dem UN Global Compact weltweit das wichtigste Instrument zur Förderung von verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Für Unternehmen bieten sie einen Verhaltenskodex bei Auslandsinvestitionen und für die Zusammenarbeit mit ausländischen Zulieferern. Sie beschreiben, was von Unternehmen bei ihren weltweiten Aktivitäten im Umgang mit Gewerkschaften, im Umweltschutz, bei der Korruptionsbekämpfung oder der Wahrung von Verbraucherinteressen erwartet wird.

Prinzipien des UN Global Compact

Der UN Global Compact ist die weltweit größte Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Das [UN Global Compact Netzwerk](#) unterstützt Unternehmen dabei, auf Basis 10 universeller Prinzipien Nachhaltigkeit strategisch zu verankern und zur Umsetzung der Sustainable Development Goals beizutragen. Die 10 Prinzipien adressieren Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention.

Deklaration der Rechte indigener Völker

Die Deklaration der Rechte indigener Völker (UNDRIP) ist eine Erklärung der Vereinten Nationen, die 2007 verabschiedet wurde. Sie beinhaltet die Definition von individuellen und kollektiven Rechten indigener Völker, insbesondere ihrer Eigentumsrechte an ihrer Kultur, Traditionen, Identität, Sprache und anderen Themen und verbreitet dabei jegliche Formen der Diskriminierung und Marginalisierung. Die Deklaration anerkennt außerdem ihre Rechte in Bezug auf Selbstbestimmung, Kontrolle über ihre natürlichen Ressourcen, sowie die Entschädigung für Ländereien, Territorien und Ressourcen, die ihnen ohne ihre freie Zustimmung weggenommen, besetzt oder beschädigt wurden.